

### **3. Bildung**

#### **Die Situation**

Bildung ist weit mehr als die Vermittlung schulischen Wissens. Bildung ermöglicht es dem einzelnen Menschen sein persönliches Weltbild zu schaffen und die Zusammenhänge in der Welt zu erkennen und zu verstehen. Sie befriedigt die in jedem Menschen steckende Neugier und erlaubt uns, unsere eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Im liberalen Sinne ist Bildung ein lebenslanger Prozess, der uns zu weltoffenen, verantwortungsbewussten Menschen macht. Es ist eine der grundlegenden Pflichten staatlicher Strukturen, allen seinen Bürgern den Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsstrukturen in umfassender Weise zu ermöglichen und diese zu ermutigen, die vorhandenen Angebote zu nutzen, um die Entwicklung einer lebendigen, pluralistischen Gesellschaft sicher zu stellen. Bildung ist ein Privileg – aber es darf niemals das ausschließliche Privileg einer kleinen Gruppe von Menschen sein, sondern sie muss jeder Person unabhängig von ihrem Alter, sozialen Status, Herkunft, Geschlecht, Gesundheit oder persönlichen Lebensbedingungen zugänglich sein.

#### **Unsere Ansichten**

- Bildung ist ein lebenslanger Prozess; sie beginnt und endet nicht in der Schule.
- Das Elternhaus ist der prägende Grundstein für die frühkindliche Bildung.
- Alle Personen, die in Einrichtungen tätig sind, die unseren Kindern Bildung vermitteln (Tagesmütter, Angestellte in Kindergärten, Lehrkräfte, Sozialpädagogen, Integrationshelfer u.v.m.) verdienen unsere Anerkennung, unseren Respekt und die notwendige Unterstützung, um ihre Aufgaben bestmöglich zu erfüllen.
- Eltern sollen frei die für ihre Kinder am besten geeignete (vor-)schulische Betreuungsform und -einrichtung wählen können und dabei beraten und begleitet werden.
- Ein gut ausgebildeter Realschüler wird in vielen Berufen genauso gut, wenn nicht besser arbeiten können. Man benötigt nicht für jeden Beruf das Abitur.
- Hauptschulen leisten einen unschätzbaren Beitrag bei der anfänglichen Flüchtlingsbeschulung, aber auch bei der Persönlichkeitsentwicklung von Schülern mit Lernverzögerungen oder bei Sprachbarrieren.
- Trotz Befürwortung einer fortschreitenden Digitalisierung in der Schule darf der persönliche Kontakt und die Ansprache mit den Schülern nicht untergeordnet werden, sie ist immer noch der wichtigste Unterrichtsaspekt.
- Verbesserungen im Bildungswesen sind dann erfolgreich, wenn sie die Interessen aller beteiligter Personen berücksichtigen; daher setzen wir uns bei allen Anträgen dafür ein, diese im Dialog mit Schülern, Erziehern/Lehrkräften und Eltern zu erarbeiten, statt einseitige, schnelle Lösungen zu vertreten.

- Auch im Bildungswesen sind die finanziellen Spielräume begrenzt; es kann nur das umgesetzt werden, was auch bezahlt werden kann. Es ist daher wichtig, effiziente Lösungen zu schaffen, statt den Bürgern Ausgaben zu versprechen, nur weil sie in der Gunst der Wähler stehen, deren Kosten aber Investitionen, wo sie wirklich gebraucht werden, verhindern.

### **Unsere Ziele**

- Die FDP setzt sich für den Erhalt der Vielfalt aller bestehenden Schul- und Bildungsformen ein, um allen Bürgern ein durchlässiges und frei auswählbares Bildungssystem zu gewährleisten, das zu den Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie dem jeweiligen Lebensabschnitt eines jeden Menschen passt. Hierzu gehört das parallele Angebot in unterschiedlichen Trägerschaften von Tagesmüttern und Kindergärten, das viergliedrige Schulsystem, die duale Ausbildung und das duale Studium, Universitäten und Fachhochschulen, Berufsschulen, Volkshochschulen, Weiterbildungsinstitute u.v.m.
- Die Förderung sinnvoller Maßnahmen, die es Eltern unabhängig ihres Einkommens und Bildungsstands ermöglicht, ihren Kindern Bildung in ihrer ganzen Breite zu vermitteln und zugänglich zu machen, z.B. durch die Förderung von Kindergruppen in Vereinen, Musikschulen, Kindertheatern, Elterninitiativen etc.
- Die Fortführung der Investitionen in geeignete, frühzeitige Sanierungsmaßnahmen – angesichts der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie, auch in bisher vernachlässigten Bereichen wie z.B. den Sanitärräumen - an unseren Bildungseinrichtungen in Eschweiler, um diese zu erhalten und das Lernklima zu fördern.
- Die Investition in die EDV-Ausstattung von Schulen und die pädagogische Unterstützung der Lehrkräfte zum effizienten Gebrauch der digitalen Medien.
- Den Zugang von Schülern zur Nutzung von einheitlichen und guten digitalen Lerninhalten.
- Die Anstellung von PC-Fachleuten in Schulen oder die externe Vergabe dieses Bereiches, um die fachmännische Wartung von Servern und Geräten sicherzustellen, statt diese Aufgaben dem pädagogischen Personal in Form von Entlastungsstunden aufzubürden.
- Ein verbessertes Informationsangebot bei der Auswahl des ersten Kindergartenplatzes für Eltern.
- Die Feststellung des sonderpädagogischen Förderungsbedarfs in Grundschulen wieder von der 3. Klasse auf die 1. Klasse zu verlegen. Die pädagogische Hilfestellung muss so früh wie möglich angesetzt werden, wenn diese erforderlich ist.
- Eine bessere Vernetzung von Grundschule und offener Ganztagschule hinsichtlich der Lerninhalte, Personal, Räume und Organisationsaufgaben
- Das Abrufen von Landesmitteln, um den gestiegenen Raumbedarf durch die Wiedereinführung von G9 an den Gymnasien decken zu können.
- Den Erhalt der Realschulen und deren angedachte Aufgaben im Rahmen der beruflichen Bildung.

- Den Erhalt und die Aufwertung der Hauptschulen; insbesondere die Förderung der berufsvorbereitenden handwerklichen Fähigkeiten der Hauptschüler, z.B. in Kooperation mit den Berufskollegs.
- Die Einstellung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen mit Kenntnissen der Flüchtlingstraumata in einzelnen Schulen oder schulübergreifend.